

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

# Berliner Börsen-Beitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Beitung und alle Zeitungs-Verbitzungen.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Posten-Courier, ein tabellarisches Nebenblatt, Donnerstags-Abend, Allgemeine Verlosungs-Gebühren, je nach Maßgabe des Staffes, Die Waise des Lebens, ein feuilletonistisches Blatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Beitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

### Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 16. Sept. 1 Uhr 25 Min. Nachm. (S. D. St. A.) Dester. Banknoten 97 1/2 Br. Freiburger Stamm-Actien 116 1/2 Br.; do. III. Emission 109 1/2 Br. Ober-Schlesische Actien Lit. A. 138 1/2 Br.; do. Lit. B. 129 1/2 Br.; do. Lit. C. 127 1/2 Br. Ober-Schl. Prioritäts-Obligations Lit. D. 86 1/2 Br.; dito Lit. E. 75 1/2 Br. Rosel-Oberberger Stamm-Actien 46 1/2 Br. Rosel-Oberberger Prioritäts-Obligations — — — Reiffe-Brieger Stamm-Actien 74 1/2 Br.

Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80% Fralles 11 1/2 S. Weizen, weißer 67-88 S., gelber 68 bis 82 S. Roggen 46-52 S. Gerste 45-50 S. Hafer 31-35 S.

Bei äußerst geringem Geschäft waren die Course ziemlich unverändert.

Stettin, 16. September, 1 Uhr 36 Min. Nachm. (S. D. St. A.) Weizen, 70-80, Frühjahr 71 1/2 Roggen 43-44, September-Oktober 43, Frühjahr 47 1/2 Spiritus, September-Oktober 13 1/2, Oktober-November 14 1/2, Frühjahr 14, Rüböl 14 1/2, September-Oktober 14, April-Mai 14 1/2.

Hamburg, 16. Septbr., Nachm. 2 Uhr. (S. D. St. A.) Rente-Stimmung, Russ. Eisenbahnen 98, Dester. Franz. Staatsbahn 615, Nat.-Anl. 79 1/2, Dester. Credit-Actien 104 1/2, 3% Spanier 35 1/2, 1% Spanier 24, Mexikaner 9 Br. Staatsb. von 1855 101 1/2, 5% Russen 104 1/2, Vereinsbank 99, Norddeutsche Bank 90 1/2, Disconto 5 1/2, 5 1/2%, Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und ab Auswärts ruhig und unverändert. Del loco 29 1/2, pro Herbst 29 1/2, pro Frühjahr 28 1/2, Kaffee unverändert.

Frankfurt a. M., 16. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. (S. D. St. A.) Günstige Stimmung trotz der auswärts niedrigen Notierungen. — Neueste Preuss. Anl. — Preuss. Kassenheine 105, Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — Ludwigsbahn-Verbaher 146 1/2, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88 1/2, Londoner Wechsel 117 1/2, Pariser Wechsel 93 1/2 Br. Wiener Wechsel 113 1/2, Darmstädter Bank-Actien 253 1/2, Darmstädter Festschuld 225 1/2, Meininger Credit-Actien 83 1/2, Luxemburger Creditbank 418, 3% Spanier 37 1/2, 1% Spanier 25, Span. Creditbank von Pereira 45 1/2, Spanische Creditbank von Rothschild 430, Kurhessische Loose 40 1/2, Badische Loose 50 1/2, 5% Metalliques 75 1/2, 4% Metalliques 66 1/2, 1854er Loose 101, Dester. Nat.-Anl. 77 1/2, Dester. Franz. Staats-Eisenb.-Actien 259 1/2, Dester. Banktheile 1080, Dester. Credit-Actien 182 1/2, Dester. Elisabethbahn 195 1/2, Rhein-Nabe-Bahn 86 1/2.

Wien, 16. Septbr., Mittags 12 Uhr 45 Min. (S. D. St. A.) Bessere Haltung. — Silberanleihe 93, 5% Metalliques 80 1/2, 4 1/2% Metalliques 70 1/2, Bank-Actien 95 1/2, Nordbahn 169, 1854er Loose 107, Nat.-Anl. 82 1/2, Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 229, Credit-Actien 205, London 10, 11, Hamburg 76 1/2, Paris 121 1/2, Gold 7 1/2, Silber 5 1/2, Elisabethbahn 100 1/2, Lombardische Eisenbahn 96, Theißbahn 100 1/2.

Paris, 16. September, Nachm. 3 Uhr. (S. D. St. A.) Die 3% eröffnete in besserer Haltung zu 66, 55, wich auf 66, 50, stieg dann auf 66, 65 und schloß in trüber Haltung zur Notiz. Werthpapiere, besonders Credit mobilier waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90 1/2 eingetroffen. — An der Börse wollte man wissen, daß Isaac Pereire nach Châlons gereist sei. — 3% Rente 66, 55, 4 1/2% Rente 91, Credit-Mobilier-Actien 75 1/2, Silberanleihe — Dester. Staats-Eisenbahn-Actien — Lombardische Eisenbahn-Actien 57 1/2, Franz-Josephsbahn 450.

London, 16. Septbr., Mittags 1 Uhr. (S. D. St. A.) Consols 90 1/2.

Niederschlesische Zweigbahn. Vom 1. November d. J. an, tritt für die Personen-, Gepäc-, Vieh- und Güterbeförderung auf der Niederschlesischen Zweigbahn ein neuer Tarif in Kraft.

### Deutschland.

Berlin, 16. Sept. Nach der Rückkehr vom Vivouac fand gestern Abend bei Ihren Majestäten in Charlottenburg noch im engern Kreise Thee-Gesellschaft statt. Heute früh besuchten die hohen Herrschaften abermals die Manöver, kehrten jedoch gegen Mittag nach Charlottenburg zurück, das der Kaiser von Rußland gegen 4 Uhr verließ um sich zunächst nach Weimar zu begeben. Fürst Gortschakoff, der gestern dem Ministerpräsidenten einen längeren Besuch abstattete, begleitete den Kaiser auf seiner weitem Reise. — Der Großherzog von Meck-

burg-Schwerin hat bereits gestern Abend unsern Hof verlassen und sich nach Wien begeben. — Dem Russischen Geheimen Rath und Vorstand des Ministeriums Dr. von Gubern zu Gera ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse, dem Portugiesischen Major d'Aguedo im Ingenieur-Corps und dem Russischen Regierungsrath von Beulwitz zu Gera der Rothe Adler-Orden dritter Klasse verliehen. — Der Staatsanzeiger meldet schon wider eine Nobilitirung. Der Rittergutsbesitzer Otto Paul Heinrich Schmidt auf Hirschfelde im Oberbarnimschen Kreise, so wie die drei Brüder desselben: der Premier-Lieutenant im 4. Ulanen-Regiment Johann Friedrich Wilhelm Schmidt, der Secunde-Lieutenant im 9. Infanterie-Regiment August Peter Paul Schmidt und der Secunde-Lieutenant im 2. Dragoner-Regiment Paul Wilhelm Schmidt, sind unter dem Namen „Schmidt von Hirschfelde“ in den Adelsstand erhoben. — Die Oesterreichische Gesandtschaft am hiesigen Hofe richtet an alle seit länger als einem Jahre in den Preussischen Staaten domicilirenden oder festhaften Oesterreichischen Untertanen ein das Günstigste und die nachdrücklichste Aufforderung, sich am 31. October dieses Jahres bei den Preussischen Polizeibehörden ihres Aufenthaltsortes zu melden, wofür in Folge der gefälligsten Vermittelung der Königl. Preuss. Regierung, die lediglich der durch eine Kaiserl. Verordnung angeordneten Volkszählung halber erforderlichen Angaben angenommen werden. Binnen Kurzem wird der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr von Mantuffel, in Bromberg erwartet. Derselbe hat die Absicht, in Gesellschaft des Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Schleinitz das Bromberger Departement zu bereisen, das landwirthschaftlich Wichtige in Augenschein zu nehmen und insbesondere sich über den Gang und Stand der dortigen großen Meliorationen zu informieren. — Vorgestern trafen in Stettin mit dem Schraubendampfer Alexander II. von St. Petersburg 22 Pferde ein, die als Geschenk des Kaisers von Rußland für Se. Maj. den König bestimmt sind. — Das „Schles. Kirchenblatt“ enthält eine Correspondenz aus Hinter-Pommern, welche einen dringenden Aufruf an alle katholischen Glaubensgenossen enthält, um ein auf dem Gute des Präsidenten von Beckedorff gegründetes „kleines Klosterchen, das erste in ganz Pommern,“ nach Kräften durch Beisteuern zu unterstützen, „damit das Unternehmen bei Lebzeiten des Begründers feste Wurzeln fassen.“ — Aus dem erwähnten Schreiben erfährt man noch, daß dort bereits seit diesem Juli zwei Schulschwester aus Breslau thätig sind, und daß der Präsident von Beckedorff den von ihm begonnenen katholischen Kirchenbau auf Grünhof bei Regenwalde beinahe vollendet hat.

Frankfurt a. M., 14. September. Die erste Sitzung des internationalen Wohlthätigkeitscongreses wurde heute Morgen im Kaisersaal eröffnet, v. Bethmann-Hollweg wurde durch Acclamation zum Präsidenten gewählt. Die Medaille für die vom vorigen Congreß gestellte Preisfrage: „Ueber die Ursachen der Unmäßigkeit und deren Hebung,“ erhielt Bonquie-Lesbore aus Brüssel. Es wurden verschiedene Reden gehalten; die des Präsidenten verbreitete sich über Zweck und Aufgabe des Congresses. Präsident Lette aus Berlin schildert die Ursachen, weshalb in Preußen die Arbeiter sich in besserer Lage als in andern Deutschen Ländern befanden, und kam dann speciell auf die „Invalidentaxe“ und die Armenpflege, wie er sie in den Rheinlanden kennen gelernt.

Aus Württemberg, 14. Sept. Dem Vernehmen nach werden die Kaiser-Majestäten von Rußland und Frankreich Stuttgart wieder am Tage nach dem Geburtsfest des Königs verlassen. Wie es heißt, wird die auf den 21. projectirte Reise auf dem Felde bei Schmiden bis zur Ankunft der beiden Kaiser verschoben und die Truppen so lange in den umliegenden Cantonirungen belassen werden.

Aus Bayern, 14. Sept. Der König hat sich heute früh von Nürnberg nach Bamberg begeben,

um einem Mandriller der im dortigen Lager versammelten Truppen beizuwachen, so daß er dann in den vier verschiedenen Brigadelagern anwesend war. Die Rückkehr des Monarchen nach München wird am Dienstag und die Abreise des Königspaars nach Berchtesgaden am Donnerstag erhalten. Dort wird auch die Königin von Griechenland zum Besuch erwartet. — Die dreitägige Jahresconferenz des Germanischen Museums in Nürnberg ist vorgestern geschlossen. Aus dem Jahresbericht ist eine erfreuliche Zunahme besonders in den Sustentationsmitteln wahrzunehmen, die sich bereits jährlich nahe an 12,000 fl. belaufen, während vor einem Jahre das anderthalbjährige Budget nur circa 11,000 fl. ergab. Für die Zwecke des Museums sind 132 Agenturen thätig. — Mit den für die nächsten Tage bevorstehenden Ernennungen für die Landgerichte werden in Folge der neuen Gerichtsorganisation für Justiz und Verwaltung nahezu 300 neue Anstellungen im Staatsdienst erfolgt sein, mithin das große Heer der Staatsdienstaspiranten wesentlich vermindert werden. — Professor von Viebig hat von der Königin von Spanien den Orden Karls III. erhalten.

Wien, 14. September. Die Wahlen in der Moldau haben bekanntlich am 10. d. M. begonnen und sollen, was jedenfalls abzuwarten sein wird, so weit es sich um die Geistesfreiheit handelt, im Sinne der Union ausgefallen sein. Wäre dies auch der Fall, so handelt es sich immer noch um die Wahlen des großen Grundbesitzes und der übrigen drei Klassen, ingleichen demnächst um eventuelle Reclamationen für den Fall, daß ungelegliche Einwirkungen entgegengesetzter Art stattgefunden haben sollten, wie sie früher und vor Cassirung der letzten Wahlen namentlich Frankreich zu behaupten beliebte. Sollte aber auch selbst das Resultat der Wahlen in der Moldau und der Walachei zusammengelassen im jogenannten unionistischen Sinne ausfallen und auch gegen die Legalität der Wahlen nichts zu erinnern sein, so ist damit doch noch nicht gesagt, daß demnächst die Majorität der Divans ad hoc sich für die Union aussprechen müßte. Es wäre nicht das erste Mal und die parlamentarische Geschichte vieler Länder weist genug Beispiele davon auf, daß ein wegen seiner politischen Richtung gewählter Candidat seine Committenten nicht wenig dadurch verblüffte, daß er in einem ganz anderen Sinne stimmte, als man von ihm erwartet hatte. Die parlamentarische Atmosphäre ist nun einmal eine ganz eigenenthümliche, die sich oft der correctesten meteorologisch-politischen Berechnung entzieht. Aber auch selbst angenommen, beide Divans sprächen sich in der entschiedensten Majorität für die Union aus, so ist auch damit noch nichts entschieden, und am wenigsten würde man den Satz darauf etwa anwenden können: Roma loquuta est, res finita est. Die Divans sind eben nichts weniger als die letzte Appellationsinstanz, ihre Bäte bilden vielmehr nur ein Moment von vielen zur schließlichen Feststellung der staatlichen Verhältnisse in den Donaufürstenthümern dienenden. Die Commission hat vielmehr, und zwar getrennt, demnächst sowohl über das Ergebnis der Divanswahlen als über ihre eigene, an Ort und Stelle gewonnene Reberzeugung von demjenigen zu berichten, was wegen der künftigen Organisation der Donaufürstenthümer sich als zweckmäßig oder nicht zweckmäßig darstellt. Auch dieser Bericht ist nichts weiter als ein Gutachten, welches der Pariser Conferenz, die sich sodann wieder zu versammeln haben wird, unterbreitet wird. Die Conferenz hat schließlich nach Erwägung aller einschlagenden Momente und vor allen Dingen nach den Bestimmungen des Pariser Traktates, welcher die Oberhoheit der Pforte ausdrücklich anerkannt, über die Organisation der Fürstenthümer zu befinden. Selbst aber hierdurch ist die Angelegenheit noch nicht erledigt, denn es gehört noch dazu, daß die Pforte als oberherrliche Macht, welche ohnehin zu Rathe gezogen werden muß, durch einen Hattischerif das Resultat der Conferenzen publicire, indem erst durch diese Publikation die gesetzliche Wirkung des Pariser Con-